

Franckesche Stiftungen zu Halle

Jo. Anastasii Freylinghausens, Past. zu St. Ulrich und des Gymn. Scholarchæ, Grundlegung der Theologie

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1763

VD18 1298941X

Der elfte Artikel, vom Gesetz und Evangelio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199509

göttlichen Lichtes zu rechter Verstandniß der Schrift in diesen letzten Zeiten vermehren, ja ieglichem insonderheit, der in der erkanten Wahrheit treu ist, die Geheimnisse seines Worts immer reichlicher entdecken und offenbaren will. Dan. XII, 4. 9. Matth. XIII, 11. 12. (4) Daß uns auch keine Trübsal begegnen und keine Versuchung betreffen kann, darinnen wir nicht gnugsamen Trost in Gottes Wort finden sollten, siehe S. II. n. 4. (5) Daß, da wir ieko Gott den Herrn, als durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort nur sehen, wir ihn dereinst, wie Er ist, und wie wir von ihm erkant sind, sehen und erkennen sollen. 1 Corinth. XIII, 12. 1 Joh. III, 2.

Der elfte Artikel,
vom
Gesetz und Evangelio.

S. I.

Nachdem im vorhergehenden Artikel von dem in der Heil. Schrift verfaßten Wort Gottes insgemein gehandelt worden, so ist das
Wie hängt dieser Artikel mit dem vorhergehenden zusammen?
selbe
A 5

234 Andern Theils XI. Artikel

selbe nunmehr auch nach dessen unterschiedenem Inhalt anzusehen, welcher bestehet in der Lehre des Gesetzes und Evangelii.

§. II.

Was wird durchs Gesetz insgemein verstanden?

Durchs Gesetz wird insgemein diejenige Lehre verstanden, darin Gott den Menschen etwas gebeut oder verbeut, und wodurch er sie zum vollkommenen Gehorsam verbindet, oder in Ermangelung desselben zu gerechter Straffe verdammet.

§. III.

Wie wird das göttliche Gesetz eingetheilet?

Es wird aber das göttliche Gesetz eingetheilet (I) in das Ceremonial- oder Levitische Kirchengesetz, (II) in das weltliche oder bürgerliche Gesetz, und (III) in das so genante Moral- oder Zuchtgesetz.

§. IV.

Was ist das Ceremonial-Gesetz?

Das Ceremonialgesetz bestehet in solchen Geboten, welche den äußerlichen Levitischen Gottes- und Kirchendienst vornehmlich angingen, durch welche Gott das Jüdische Volk von allen andern Völkern unterschieden, und worin Er den Messiam nach seinem Amt und Wohlthaten auf mancherley Weise vorgebildet hat, (welche letztere Absicht denn mit zum Evangelio, das Gott vorher ver-
fündet

kündigt hat, προεπηγγηματο, Röm. I,
 2. gehört) daher auch dasselbe nur bis auf
 Christum verbindlich gewesen, welcher es
 mit seinem Tod und Auferstehung erfül-
 let, und dessen Verbindlichkeit aufgehoben
 und abgeschaffet hat. Im alten Testa-
 ment ist solche Aufhebung vorher verkün-
 diget, Jer. XXXI, 31. Dan. IX, 27. Hos.
 III, 4. im Neuen aber noch deutlicher
 bezeuget. Joh. IV, 21. 23. Apg. XV, 10.
 2 Cor. III, 7. II. 13. Gal. IV, 3. 4. 9. 10.
 31. V, 1. 5. 6. Col. II, 16. 17. Eph. II,
 II. Hebr. VII, 12. 18. 19. VIII, 7 seqq.
 IX, 10. X, 1. 14. XIII, 10. 13. Die be- Wo finden
 ste und richtigste Auslegung dieses Ge- wir die beste
 setzes findet man in der Heiligen Schrift und richtigste
 selbst. So wird z. E. das Gesetz von Auslegung
 der Beschneidung (1 B. Mos. XVII, 10.) dieses Gese-
 ausgeleget Jerem. IV, 4. Röm. II, 29.
 Phil. III, 3. Col. II, II. Vom Oster-
 lamm, (2 Mos. XII.) siehe die Auslegung
 1 Cor. V, 7. 1 Petr. I, 19. Joh. XIX, 36.
 Von Ausschaffung des Sauerteiges,
 (2 Mos. XII, 15.) siehe Matth. XVI, 6.
 II. 12. Marc. VIII, 15. 1 Cor. V, 6. 8.
 Gal. V, 9. Von der Hütten und ihrer
 Eintheilung, (2 Mos. XXVI, 33.) siehe
 Hebr. IX, 1. 12. Joh. I, 14. Vom Tempel,
 (1 Röm. VI.) siehe Jes. LVII, 15. 1 Cor.
 III, 16. VI, 19. 1 Cor. VI, 16. Hebr. III, 6.
 1 Petr.

236 Andern Theils XI. Artikel

1 Petr. II, 5. vom Vorhang, (2 B. Mos. XXVI, 31. 2 Chron. III, 14.) siehe Hebr. X, 20. vergl. mit Matth. XXVII, 51. Vom Gnadenstuhl, (2 Mos. XXV, 17.) siehe Röm. III, 25. Hebr. IV, 16. Von der Bestätigung des alten Bundes durchs Blut, (2 B. Mos. XXIV, 8.) siehe Hebr. IX, 18. seq. Matth. XXVI, 18. Vom jährlichen Eingang des Hohenpriesters in das Allerheiligste mit Blut, (5 B. Mos. XVI, 2 seqq.) siehe Hebr. VI, 19. 20. IX, 7. Von der mehrmaligen Wiederholung der Opfer, (3 B. Mos. XVI, 34.) siehe Hebr. X, 1 seqq. Von der Reinigung mit dem Blut und Wasser, (2 B. Mos. XXIX, 4. 20. 21.) siehe Joh. XIX, 34. 1 Joh. V, 6. Hebr. X, 22. Vom Blut der Besprengung, (3 Mos. XVI, 14.) siehe Hebr. X, 22. XII, 14. 1 Petr. I, 2. Von der Aschen der rothen Kuh, (4 Mos. XIX, 9. 17. 18.) siehe Hebr. IX, 13. 14. Von der Verbrennung der Opferthiere vor dem Lager, (2 B. Mos. XXIX, 14. 3 Mos. IV, 5. 12.) siehe Hebr. XIII, 11. Vom Lobopfer, (3 B. Mos. VII, 13. (siehe Ps. L, 13. Hebr. XIII, 15. 16. Vom Versöhnbock, (3 Mos. XVI.) siehe 2 Cor. V, 15. Col. I, 22. Vom ausgelassenen Bock in der Wüste, (3 Mos. XVI, 21.) siehe Matth. IV. Joh. I, 29. Von dem Aufsatz und dessen Reinigung, (3 B.

(3 B. Mos. XIII. XIV.) siehe Ps. LI. Aus welchen und andern solchen Vergleichungen mehr erhellet, daß das Gesetz nur den Schatten der künftigen Güter gehabt, der Körper aber in Christo sey, durch welchen Gnade und Wahrheit worden ist. Ps. XL, 8. Hebr. X, 1. 7. Col. II, 16. 17. Joh. I, 17.

§. V.

Das bürgerliche oder weltliche Gesetz begreift diejenige Gebote unter sich, welche die Verwaltung bürgerlicher und gerichtlicher Dinge unter dem Jüdischen Volck betroffen; welches gleichfalls wie jenes, sein Absehen auf Christum gehabt, daher es auch mit seiner Zukunft und der darauf bald erfolgten Zerstörung der Jüdischen Policen, ein Ende genommen, und die Christen im neuen Testament so fern nicht mehr verbindet, als welchen, um des HErrn willen, aller Obrigkeit, die Gewalt über sie hat, und dero Gesetzen, wenn und so ferne sie nicht wider Gott sind, unterthan zu seyn befohlen ist, Röm. XIII, 1. 1 Petr. II, 13. 14. Tit. III, 1.

Was versiehet man durch das bürgerliche oder weltliche Gesetz?

§. IV.

Zum Zuchtgesetz gehören alle diejenige Gebote, welche die Pflicht und Schuldigkeit aller Menschen beydes ge-

Was für Gebote gehören zum Zuchtgesetz?

gen

gen Gott und gegen den Nächsten vorstel-
 len, und den Uebertretern derselben den
 Tod und den Fluch verkündigen. 5 Mos.
 XXVII, 26. Gal. III, 10. 12. 2 Cor. III, 9.
 Und dieses Gesetz ist eben dasjenige, so
 Gott dem Menschen in der ersten Schö-
 pfung, kraft des ihm anerschaffenen
 göttlichen Ebenbildes, ins Herz geschrie-
 ben und zum Leben gegeben hatte, Sir.
 XVII, 9. 3 Mos. XVIII, 5. Röm. VII, 10.
 X, 5. welches Er auch nachmals, weil
 es durch den Sündenfall sehr verdun-
 ckelt, ob wol nicht gänzlich ausgelöschet
 worden, Röm. II, 15. durch der Engel
 Geschäfte, und durch die Hand des Mits-
 lers Moses Ap. Gesch. VII, 53. Psalm
 LXVIII, 18. Joh. I, 17. Gal. III. mit groß-
 er Majestät und Herrlichkeit vor den
 Ohren und dem Angesichte des ganzen
 Israels aufs neue publiciret, und darin
 seinen ewigen und unveränderlichen Wil-
 len geoffenbaret hat. 2 Mos. XIX. und
 XX. Hebr. XII, 18-21. Luth. wider die
 himml. Propheten. Tom. III. Alt. fol.
 47. b. (Tom. XIX. Lipf. fol. 165. a.)
 Wo es nicht natürlich im Herzen geschrieben
 stände, müste man lang Gesetz lehren und predi-
 gen, ehe sichs das Gewissen annähme, es muß
 sichs auch bey sich selbst also finden und fühlen, es
 würde sonst niemand kein Gewissen machen. Wie-
 wol der Teufel die Herzen so verblendet und bestet

ket,
 darun-
 Gott
 Herz
 welch
 gent
 mass
 teln,
 verb
 brav

Ge-
 ver-
 ger
 2 B
 Mo-
 He-
 cher
 dur-
 in
 sch-
 Ge-
 2 C
 sun-
 taf-
 T
 her-
 ga-
 M

ket, daß sie solche Gesetze nicht allezeit fühlen, darum muß man sie schreiben und predigen, bis Gott mitwirke und erleuchte, daß sie es im Herzen fühlen, wie es im Worte lautet. Von welchem Gesetz denn in diesem Artikel eigentlich die Rede ist, sintemal es gewisser Massen mit gehöret zu denjenigen Mitteln, deren sich Gott im Werk der Wiederbringung des gefallen Menschen gebrauchet.

§. VII.

Dieses so genante Zuchtgesetz hat Gott der Herr in zehn Geboten verfaßt, welche er selbst mit seinem Finger in zwei steinerne Tafeln eingegraben, 2 B. Mos. XXIV, 12. XXXIV, 1. 5 B. Mos. IX, 10. welche durch den Finger des Heiligen Geistes, nach der gnadenreichen Deconomie des neuen Bundes, durch die Wiedergeburt und Erneuerung, in fleischerne Tafeln des Herzens eingeschrieben werden. Jerem. XXXI, 33. Ezech. XXXVI, 26. 27. Hebr. VIII, 10. 2 Cor. III, 3. 7. 8. Röm. III, 31. Der summarische Inhalt aber beyder Gesetztafeln bestehet in der Liebe Gottes aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus allen Kräften, und aus ganzem Gemüthe, und daß man den Nächsten (Freund und Feind, Matth. V,

43. 44.) liebe als sich selbst, 5 Mos. VI, 5. Matth. XXII, 37. 38. 39. Marc. XII, 30. 31. Luc. X, 27. Röm. XIII, 8. 10. 1 Tim. I, 5. Woraus erhellet, daß das Gesetz heilig, recht und gut, oder mit einem Wort, geistlich sey, und demnach nicht nur eine bloß äußerliche Moralität und Ehrbarkeit, auch nicht allein eine bloß innerliche Bezähmung der Affecten und Beherrschung der sündlichen Lüste und Begierden, sondern einen ganz vollkommenen und beständigen Gehorsam des Menschen nach allen Geboten und aus allen Kräften, ohne alle entgegenstehende Lust und Neigung erfordere, Röm. VII, 7. 12. 14. 5 Mos. XXVII, 26. Jac. II, 10. 11. Luc. X, 27. welche Eigenschaft des Gesetzes durch die Erklärung Christi, Matth. V. VI. VII. und seiner Apostel in ihren Briefen, 1 Joh. III, 15. Eph. V, 5. Phil. III, 19. bestätigt wird. Siehe auch Joh. IV, 24. Sprichw. XXIII, 26. woraus denn erfolget, daß nach dem Fall aus dem Gesetz keine Seligkeit zu hoffen, sintemal die äußerst verderbte Natur des Menschen demselben nicht allein nicht vermag unterthänig zu seyn, sondern auch noch mehr dadurch zur sündlichen Lust gereizet und erwecket wird, Gal.

Gal.
20.
auch
sterb
ner l
gen,
gesetz
Röm.
56.
Wi
Ber
de g
haf
12.
22 =
XX
auf
Ga
in g
Rö
Ja
les
haf
27.
III
un
lich
les
hu
Ep

vom Gesetz und Evangelio. 241

Gal. II, 16. III, 10. II, 12. Röm. III, 19.
20. VIII, 3. 7. VII, 8. II, 14. 23. und
auch die Wiedergeborne, so lange sie im
sterblichen Leibe wohnen, dasselbe nach sei-
ner höchsten Strenge nicht erfüllen mö-
gen, wie aus genauer Betrachtung nach-
gesetzter und anderer Derter mehr erhellet,
Röm. VI, 12. 1 Cor. XIII, 9. 10. XV, 54.
56. ob sie gleich durch die ihnen in der
Wiedergeburt geschenckte und in der
Vereinigung mit Christo stets wachsen-
de geistliche Gnadenkräfte dasselbe wahr-
haftig halten, Joh. XIV, 23. XV, 10.
12. 1 Cor. VII, 19. 1 Joh. II, 3. 4. III,
22 = 24. V, 1 = 3. 2 Petr. I, 3. Ezech.
XXXVI, 25 = 27. also, daß sie nicht nur
äußerlicher grober Laster sich enthalten,
Gal. V, 19 = 21. 24. 1 Joh. III, 6. 9. und
in guten Wercken sich üben, Matth. V, 16.
Röm. XIII, 13. Phil. II, 15. 1 Petr. II, 12.
Jac. II, 18. sondern auch innerlich al-
les sündliche Wesen und böse Neigungen
hassen, creuzigen und tödten, 1 Cor. IX,
27. Gal. V, 24. Röm. XII, 12 sqq. Col.
III, 5 sqq. 1 Petr. II, 11. hingegen Gott
und ihren Nächsten aufrichtig und herz-
lich lieben, 1 Joh. V, 1. 2. 3. welches al-
les durch Ablegung des alten und Anzie-
hung des neuen Menschen bedeutet wird.
Eph. IV, 22. 24. Col. III, 9. 10. Luth. in
der

242 Andern Theils XI. Artikel

der Vorrede über die Epist. an die Römer:
Das Gesetz ist geistlich. Was ist das? Wenn
das Gesetz leiblich wäre, so geschähe ihm mit
Werken genug, nun es aber geistlich ist, thut
ihm niemand genug, es gehe denn von Herzens
Grund, alles was du thust. Aber ein solches
Herz gibt niemand, denn Gottes Geist, der ma-
chet den Menschen dem Gesetz gleich, daß er Lust
zum Gesetze gewinnet von Herzen, und hinfort
nicht aus Furcht noch Zwang, sondern aus freyem
Herzen alles thut. Also ist das Gesetz geistlich,
das mit solchem geistlichen Herzen will geliebet
und erfüllt seyn, und fordert einen solchen Geist.
Wo er nicht im Herzen ist, da bleibet die Sünde,
Unlust, Feindschaft wider das Gesetz, das doch
gut, gerecht und heilig ist. So gewöhne dich
nun der Liebe, daß viel ein ander Ding ist, des
Gesetzes Werke thun und das Gesetz erfüllen.
Des Gesetzes Werk ist alles, das der Mensch
thut, oder thun kann, am Gesetze aus seinem
freyen Willen und eigenen Kräften. Aber das
Gesetz erfüllen, ist, mit Lust und Liebe sein Werk
thun, und frey, ohne des Gesetzes Zwang, gött-
lich und wohl leben, als wäre kein Gesetz oder
Straffe. Daher kömmt, daß allein Glaube
gerecht machet und das Gesetz erfüllet, denn er
bringet den Geist aus Christi Verdienst. Geist
aber machet ein lustig und frey Herz, wie das
Gesetz fordert, so gehen denn die guten Werke
aus dem Glauben selber.

§. VIII.

Was wird
durchs Evan-
gelium ver-
standen?

Evangelium heist insgemein so viel;
als eine fröhliche und erfreuliche Botschaft;
hier

hier aber, da es dem Gesetz entgegen
 gesetzet wird, wird dadurch diejenige Leh-
 re verstanden, welche uns vorhält das
 Gute, so wir haben in Christo Jesu
 durch den Glauben. Welches Gute
 überhaupt bestehet in der ewigen, erbar-
 menden und allgemeinen Liebe Gottes,
 in der Erlösung Christi von Sünde,
 Tod, Teufel und Hölle, in der Versöh-
 nung mit Gott, in der gnädigen Recht-
 fertigung, Wiedergeburt, Heiligung
 und Erneuerung zum göttlichen Ebenbil-
 de, und in der seligen Gemeinschaft
 Gottes und Christi in Zeit und Ewig-
 keit, Joh. III, 16. welches alles Paulus
 zusammen fasset, wenn er das Evange-
 lium also beschreibet, daß es sey εὐαγγέ-
 lion θεοῦ εἰς σωτηρίαν πάντι τῷ πιστεύοντι, ei-
 ne Kraft Gottes zur Seligkeit einem
 jeden, der da gläubet. Rom. I, 16.

§. IX.

Zwischen dem Gesetz und Evangelio Was findet
 findet sich nach gewissen Umständen eine sich für eine
 Uebereinstimmung, und auch ein Un- Uebereinstim-
 terscheid. Eine Uebereinstimmung mung zwi-
 zwischen beyden findet sich vornehmlich schen dem Ge-
 in Ansehung (1) des göttlichen Ur- setz und Evan-
 sprungs, den sie beyde mit einander gelio?
 gemein haben. Denn das Gesetz ist von
 2 2 Gott,

244 Andern Theils XI. Artikel

Was ist aber
zwischen bey-
den für ein
Unterscheid?

Gott, 2 B. Mos. XX. Jac. IV, 12. Das Evangelium auch, Röm. I, 1. (2) des von Gott abgezielten Endzwecks. Denn das Gesetz ist von Ihm zum Leben gegeben, daher es nach dem Fall, wegen des menschlichen Verderbens und Unvermögens, nur zufälliger Weise den Tod wirket. Röm. VII, 10. X, 5. Gal. III, 12. Das Evangelium heist ausdrücklich eine Kraft Gottes zur Seligkeit. Röm. I, 16. Ein Unterscheid aber ist zwischen beyden in Ansehung (1) der Art der Offenbarung und der Erkenntniß. Das Gesetz ist dem Menschen einiger massen aus der Natur bekant. Röm. II, 15. Die Erkenntniß aber des Evangelii entsteht lauterlich aus der Offenbarung und Erleuchtung des Heil. Geistes, Röm. XVI, 25. 1 Cor. II, 6. 7. (2) des Inhalts. Denn jenes fordert unsere Liebe gegen Gott und den Nächsten, siehe oben S. VII. dieses aber preiset die Liebe Gottes und Christi gegen uns, samt allen Gütern des Reichs der Gnaden und der Herrlichkeit, durch Vorhaltung der allergrössesten und theuresten Verheissungen, 2 Petr. I, 4. siehe oben S. VII. Luth. Sermon vom Unterscheid zwischen dem Gesetz und Evangelio. Tom. V. Alt. f. 949. a. (Tom. XI. Lips. fol. 416. a.) Durch das Gesetz wird erfordert, was wir thun sollen, dringet auf unser

Werk

Werck gegen Gott und den Nächsten. Im Evangelio aber werden wir zur Spende oder zum reichen Almosen gefodert, da wir nehmen und empfangen sollen Gottes Huld und ewige Seligkeit.

(3) **Der Verheissungen.** Denn die Verheissungen bey dem Geseze vom ewigen Leben sind unter der Bedingung eines vollkommenen Gehorsams gegeben. Die Verheissungen aber des Evangelii schliessen alles Verdienst der Wercke aus, Röm. IV, 4. 5. XI, 6. und erfordern nur die Ordnung der Buße und des Glaubens, ohn eigenes Verdienst. Joh. III, 16. Luc. XXIV, 47. (4) **Der Kraft und Wirkungen.** Das Gesez kan (nunmehr nach dem Fall) nicht gerecht und lebendig machen, Röm. III. IV. V. und X. Gal. II, 16. III, 21. sondern offenbaret nur die Sünde, Röm. III, 20. VII, 7. erreget die sündlichen Lüste, v. 5. machet die Sünde mächtig, c. V, 20. überaus sündig, c. VII, 13. richtet Zorn an, c. IV, 15. zerschmeisset, Jer. XXIII, 29. tödtet, 2 Cor. III, 6. prediget den Fluch und die Verdamniß, v. 9. Gal. III, 10. und hat also eine unerträgliche Klarheit, 2 Cor. III, 13. siehe 2 Mos. XX, 19. 21. Hebr. XXII, 18. 21. um weßwillen es der Buchstab, 2 Cor. III, 6. 7. das Gesez der Sünden und des Todes genannt wird. Röm. VIII, 2. Das Evangelium aber heilet, verbindet, erleb-

246 Andern Theils XI. Artikel

get, öffnet, tröstet, Jes. LXI, 1. machet lebendig, 2 Cor. III, 6. gibt den Geist, v. 8. die Gerechtigkeit, v. 9. den Frieden, Eph. VI, 15. die Freyheit, Jac. II, 12. Leben und unvergänglich Wesen, 2 Tim. I, 10. die Seligkeit, Röm. I, 16. und hat also eine überschwengliche, liebliche und erträgliche Klarheit, 2 Cor. III, 9. 13. Matth. XVII, 2. (5) der Application und Zu-
 eignung. Das Gesetz gehöret eigent-
 lich für die felseerne, Jer. XXIII, 29. und
 ungebrochene Herzen, Sir. VI, 21. für
 die Ungerechte und Ungehorsame, Gottlo-
 se und Sünder, Unheilige und Ungeistli-
 che, u. s. f. 1 Tim. I, 9. für die selbst-
 reiche und satte, Luc. X, 25. 28. Matth. XIX,
 17-20. damit sie ihr Elend erkennen und
 in rechtschaffener Busse der Gnade Christi
 zur Rechtfertigung und Heiligung mögen
 theilhaftig werden. Gal. III, 24. Das
 Evangelium aber für die Arme im Geist,
 Matth. V, 3. Leidtragende, v. 4. Hungri-
 ge, v. 6. Krancke, c. IX, 12. Mühselige
 und Beladene, c. XI, 29. Elende, Jes.
 LXI, 1. zerbrochene Herzen, 1. c. die
 Traurige zu Zion oder göttlich-Betrübte,
 2 Cor. II, 6. 7. 8. II. VII, 10. II. Bar.
 II, 18. daß sie dadurch getröstet, erqui-
 cket, lebendig gemacht und mit göttli-
 cher Kraft, die zum Leben und göttlichen
 Wan-

W
 Luth.
 fol. 7
 GSt
 elend
 zu nie
 türlich
 höhen
 leucht
 Sün
 Verz
 und
 Sch
 ruffe
 Item
 III.
 Die
 men
 nich
 meh
 Qu
 fast
 Gu
 hol
 hab
 das
 und
 an
 Al
 G
 ge
 V
 te
 II

Wandel dienet, erfüllet werden, siehe n. 4.
 Luth. über Gal. III, 19. Tom. VI. Alt.
 fol. 724. a. (Tom. XI. Lips. fol. 229. a.)
 Gott ist ein Gott derer, so da betrübt, arm,
 elend, unterdrückt, verzweifelt, und allerdings
 zu nichts gemacht sind, an denen Gott sein na-
 türlich Werk übet, das da ist, die Niedrigen er-
 höhen, die Hungrigen speisen, die Blinden er-
 leuchten, die Armen und Elenden trösten, die
 Sünder gerecht, die Todten lebendig, und die
 Verzweifelten und Verdammten selig machen,
 und dergleichen. Denn Er ist ein allmächtiger
 Schöpfer, der da lebendig machet die Todten, und
 ruffet dem, das nicht ist, daß es sey. Röm. IV.
 Item Kirch. Post. in der Ausleg. Dom.
 III. Advent. Tom. XIII. Lips. fol. 72. b.
 Die Armen sind nicht die Bettler und leiblich Ar-
 men, sondern die geistlich Armen, das sind, die
 nicht begehren noch lieb haben die Güter, ja viel-
 mehr die zerschlagene arme Herzen, die durch
 Quaal ihrer Gewissen nach Hülfe und Trost so
 fast verlangen und sehnen, daß sie weder zeitlich
 Gut noch Ehre begehren, ihnen ist mit nichts ge-
 holfen, denn wo sie nur einen gnädigen Gott
 haben möchten, das ist recht geistliche Armuth,
 das sind die, denen solche Predigt eben ist,
 und ins Herze schmecket, denen ist, als ob sie
 aus der Hölle und vom Tode erlöst wären.
 An welcher Theilung und Zueignung des
 Gesetzes und Evangelii im Lehramt alles
 gelegen ist, 2 Timoth. II, 15. 1 Thessal.
 V, 14. Ezech. III, 17: 21. wider dero Un-
 terlassung Gott höchlich eifert, Jes.
 III, 12. Jerem. XXIII, 14, 17. Ezech. XIII,

248 Andern Theils XI. Artikel

10. 11. 18. 23. verglichen mit 1 Mos. III, 4. 5. (6) der Nahrung. Das Gesetz (so viel desselben Fluch und Zwang betrifft, nicht aber, was die Pflicht und Schuldigkeit anlanget, nach demselben zu leben, und sich wider die Trägheit des alten Menschen dessen zu gebrauchen) höret auf bey denen, die da glauben, Röm. VIII, 2. 1 Tim. I, 8. 9. das Evangelium aber bleibet. Röm. V, 21. 2 Cor. III, 13. vergl. mit Hebr. VII, 24. XII, 20. Auf diesen Unterschied des Gesetzes und Evangelii gründet sich der Unterschied der beyden Testamente, oder des Mosaischen gesetzlichen Bundes, und des Evangelischen Gnadenbundes in Christo. Joh. I, 17. Hebr. VII. VIII. IX. X. Gal. IV, 21 sqq.

§. X.

Was ist hie-
bey unsere
Pflicht?

Unsere Pflicht ist, (1) daß wir Gott dem HErrn für die im Gesetz und Evangelio geschehene Offenbarung seines Willens herzlich dancken, und seine daraus hervorleuchtende Weisheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit mit tiefster Ehrerbietung bewundern, siehe 5 Mos. IV, 8. Apg. VII, 53. 1 Petr. I, 12. (2) Daß wir Ihn um die Weisheit seines Geistes bitten, so wol mit dem Gesetz als mit dem Evangelio also umzugehen, daß derselben von Gott intendirter Zweck an uns erreicht werde. (3) Daß wir

wir beydes, das Gesetz und Evangelium,
 fleißig betrachten, und solche Lehren allen
 Menschenlehren und Sägungen weit vor-
 ziehen, als darin Gott seine Wunder
 und Geheimnisse eingewickelt und verbor-
 gen hat. Ps. I, 2. LI, 8. CXIX, 18. Sir.
 XXIV, 33-40. 1 Cor. II, 7. Röm. XVI,
 25. Col. II, 8. Von der Nothwendig-
 keit solcher Betrachtung, und wie solche
 anzustellen, sind merckwürdig die Worte
 Lutheri, welche er insonderheit von dem
 Evangelischen Text am Christtage in der
 Kirch. Post. gebrauchet. Tom. XIII. Lips.
 fol. 106. a. Das Evangelium, (spricht er) ist so
 klar, daß es nicht viel Auslegens bedarf, sondern
 es will nur wohl betrachtet, angesehen und tief zu
 Herzen genommen seyn. Und wird niemand
 mehr Nutz davon bringen, denn die ihre Herzen
 stille halten, alle Dinge ausschlagen, und mit
 Fleiß drein sehen. Gleichwie die Sonne in einem
 stillen Wasser gar eben sich sehen lässet und kräf-
 tig wärmet, die im rauschenden und lauffenden
 Wasser nicht also gesehen werden mag, auch nicht
 also wärmen kann. Darum, wilt du hie auch er-
 leuchtet und warm werden, göttliche Gnade und
 Wunder sehen, daß dein Herz entbrant, erleuch-
 tet, andächtig und fröhlich werde; so gehe hin, da
 du stille seyest, und das Bild dir tief ins Herz fas-
 sest, da wirst du finden Wunder über Wunder.
 (4) Daß wir insonderheit durch das Ge-
 setz uns zur Erkenntniß unsers Sünden-
 elendes bringen, und dadurch zu Chri-

sio selbst treiben lassen, Gottes Gnade, Leben und Seligkeit bey Ihm zu suchen und zu erlangen, Gal. III, 24. Röm. III, 19 sqq. und also (5) die Güter, so uns im Evangelio verkündigt und dargeboten werden, nicht anders als in der göttlichen Ordnung einer rechtschaffenen Buße und des lebendigen Glaubens annehmen und uns derselben getrösten, Luc. XXIV, 47. Ap. Gesch. XXVI, 18. (6) daß wir auch dieselbe allen vergänglichlichen Scheingütern dieser Welt weit vorziehen, und die Erkenntniß derselben zur wahren Verleugnung und Erneuerung, auch freudiger Aufnehmung des Creuzes Christi anwenden, Hebr. XI, 24: 26. Phil. III, 7: 14. Matth. XIII, 44: 46. vergl. mit Luc. XIV, 18 seqq. (7) Daß, nachdem wir den Geist aus der Predigt des Evangelii empfangen, wir nicht wieder auf die dürftigen Sazungen, davon wir befreuet sind, zurück fallen, sondern in der Freyheit bestehen, damit uns Christus befreuet hat, und als die mit Christo gestorbene und auferstandene, in ihm leben, und nach dem, was droben ist, trachten. Gal. III, 2 seqq. V, 1 sqq. Hebr. XIII, 9. II. Col. II, 16. 17. 20. III, 1. 2. Endlich auch (8) vor allem Mißbrauch des Evangelii zur Freyheit des Fleisches, als der größesten Verführung

vo
rung
Gal. V
18: 22
Joh. I

D
gibt d
angeze
let.
gelio
stus c
Geseh
das
hes e
vom
geme
Gal.
Geseh
kraft
Herk
ben,
will,
in 2
XIV.
den c
das
bleib
gibt
der
durch

zung des Teufels, uns sorgfältig hüten.
Gal. V, 13. 1 Petr. II, 16. 2 Petr. II,
18: 22. Jud. v. 4. Röm. XVI, 18. Off.
Joh. II, 20.

§. XI.

Das Gesetz, an sich selbst betrachtet, Was haben
gibt dem Menschen keinen Trost, wie aus wir aus dem
angezeigten desselben Wirkungen erhel- allen für
let. Der Trost aber, so aus dem Evan- Trost
gelio fließet, bestehet darin: (1) daß Chri-
stus aus freywilliger Liebe sich unter das
Gesetz thun lassen, und damit nicht allein
das Schattenwerck des Ceremonialgese-
zes erfüllet, sondern auch uns dadurch
vom Fluch und Zwang des Gesetzes ins-
gemein erlöset hat, Matth. V, 17. 18.
Gal. III, 13. IV, 4. 5. Röm. VIII, 3. Ap.
Gesch. XIII, 38. 39. (2) Daß Er dasselbe,
Kraft des neuen Bundes, auch in unser
Herz geben und in unsern Sinn schrei-
ben, und also das Gesetz in uns aufrichten
will, siehe oben §. VII. Luth. Kirch. Post.
in Ausleg. Dom. XVIII. Trinit. Tom.
XIV. Lips. fol. 341. (a) a. Gott ist nicht darum
den Sündern gnädig und barmherzig, daß sie
das Gesetz nicht halten, noch daß sie also sollen
bleiben, wie sie sind; sondern schenket und ver-
gibt beyde Sünde und Tod um Christi willen,
der das ganze Gesetz erfüllet hat, daß Er da-
durch das Herz also süß mache, und durch den
Herz

252 Andern Theils XI. Artikel

Heiligen Geist entzünde und treibe, daß es beginne ihn wieder zu lieben, von Tag zu Tag, mehr und mehr. Denn dazu wird uns auch der Heil. Geist gegeben, welcher in uns eine neue Flamme und Feuer anzündet, nemlich Lust und Liebe zu Gottes Geboten. Das soll in dem Gnadenreich anfangen, und immer fortgehen bis an den jüngsten Tag, da es nicht mehr Gnade und Vergebung heisset, sondern eitel Wahrheit und ganz vollkommener Gehorsam. (3) Daß die Verheissungen desselben nicht auf einer von uns erfordernten vollkommenen Erfüllung des Gesetzes, sondern auf dem Glauben an Jesum Christum sich gründen, Röm. III, 21. 30. IV, 24. 25. Gal. III, 11. (4) Daß die lebendige Erkenntniß der Evangelischen Gnadenschätze nicht allein das durch den Hammer des Gesetzes zerschlagene und verwundete Herz zu trösten und zu befriedigen, sondern auch dasselbe mit aller zum göttlichen Leben und Wachsthum nöthigen Kraft zu erfüllen mächtig sey, siehe oben S. IX. n. 4. 5. it. 1 Petr. II, 2. 3. (5) Daß in dem Geschmack und Genuß solcher Güter und Gnadenschätze eine wahrhaftige Seligkeit bestehe, welche alle, auch die höchste Glückseligkeit der Kinder dieser Welt unendlich überwieget, und, daferne der Mensch im göttlichen Gnadenbunde beharret, immer in größerer Klarheit hervor bricht, ja nimmer von ihm

vo
ihm g
und
n. 6.
Röm
III, r
nigen
ne G
twiß u
den.

S

S

Zi
un
S
fin

de